

Espachstift beteiligt sich am Lehrforschungsprojekt des Studiengangs Geriatrische Therapie, Rehabilitation und Pflege der Hochschule Kempten

Kürzlich waren neben den Heimbewohnerinnen und Heimbewohnern des Espachstifts sowie den Mitarbeiterinnen der Pflege und Betreuung noch eine ganze Anzahl unbekannter Gesichter in der Einrichtung zu sehen.


Dabei handelte es sich um die 17 Studierenden des neuen, bundesweit innovativen Studiengangs Geriatrische Therapie, Rehabilitation und Pflege der Hochschule Kempten.

Im Rahmen der Lehrveranstaltung Qualitative Sozial- und Pflegeforschung konnten sie gemeinsam mit der für den Studiengang verantwortlichen Professorin, Dr. Veronika Schraut eine Nicht-teilnehmende Beobachtung bei Menschen mit Demenz durchführen. Dies ist eine besondere Gelegenheit, konnten sie doch ins echte „Forschungsfeld“ gehen und somit diese Methode, die sie theoretisch an der Hochschule gelehrt bekommen hatten, auch anwenden. Dabei setzten sie sich im ganzen Haus verteilt in unterschiedliche Aufenthaltsbereiche und beobachteten über einen längeren Zeitraum hinweg das Verhalten der dort anwesenden Bewohner/innen. Unterschieden wurde in positive Wahrnehmungen und Gefühlsäußerungen, Verhaltensweisen und Interaktionen der Bewohner/innen mit anderen Bewohner/innen oder Pflegenden und Betreuenden sowie negative Wahrnehmungen bzw. Gefühlsäußerungen. Eingegriffen in pflegerische oder betreuende Handlungen wird bei dieser Methode in keinster Weise.

Das Ziel einer derartigen Untersuchung ist die Erfassung der Lebensqualität von Menschen mit demenziellen Veränderungen in ihrem Lebensumfeld, um daraus der Einrichtung und den Mitarbeiter/innen eine möglichst objektive und verlässliche Rückmeldung geben zu können und möglicherweise Ideen und Vorschläge zur Steigerung der Lebensqualität zu initiieren.

Prof. Dr. Veronika Schraut, die selbst im Erstberuf examinierte Altenpflegerin ist, ist überzeugt davon, dass ein Baustein zur Behebung des Pflegenotstandes die Qualifikation von Pflegekräften auf akademischem Niveau darstellt: „ Nur fundiertes Fachwissen und die Kenntnis über aktuellstes Wissen in Pflege und Therapie sowie die Fähigkeit, dieses auch weitergeben und kommunizieren zu können, wird uns dabei helfen, dem demographischen Wandel adäquat zu begegnen und die vielen Hilfskräfte, Angehörigen und Ehrenamtler gut anzuleiten sowie der Medizin ein Partner auf Augenhöhe zu sein.“ Der Kuratoriumsvorsitzende des Espachstift, Ernst Schönhaar ist begeistert: „Unser höchstes Ziel ist die gute Versorgung der uns anvertrauten pflegebedürftigen Menschen. Durch die Entscheidung, Partner im Lehrforschungsprojekt des Studiengangs Geriatrische Therapie, Rehabilitation und Pflege zu werden, machen wir deutlich, wie offen und bereit für Neues wir sind! So können wir dazu beitragen, Wissen greifbar zu machen und mittelfristig hochqualifiziertes Personal zu gewinnen, was sich positiv auf die Lebensqualität unserer Bewohner/Innen auswirken wird. Ich betrachte dies als Win-Win-Situation für beide Seiten.“

Im Bild von links nach rechts:

Prof. Dr. Veronika Schraut, Kuratoriumsvorsitzender Ernst Schönhaar, Heimbewohnerin Fr. , Studierender Studiengang Geriatrische Therapie, Rehabilitation und Pflege Thomas Öller